



**Kinderladen Schneckenhaus
Flemingstraße 11
10557 Berlin**

**"DER ZAUBER SOZIALEN LEBENS
BESTEHT AUS DER VIELZAHL
DER VERSCHIEDENEN TYPEN
DIE DA SIND"**

(Maria Montessori)

Gliederung:	Seite
1. Zur Einrichtung	2
2. Räumlichkeiten und Ausstattung	2
2.1. Großer Gruppenraum	2
2.2. Bewegungs- und Schlafraum, Remise	4
2.3. Garderobe, Küche, Esszimmer, Badezimmer	5
3. Team	6
4. Pädagogisches Selbstverständnis	6
4.1. Ziele der Einrichtung	6
4.2. Altersgemischte Gruppe	7
4.3. Selbstwirksamkeit und Selbständigkeit	8
4.4. Partizipation	9
5. Tagesablauf	10
6. Pädagogische Angebote	12
6.1. Freispiel	12
6.2. pädagogische Angebote durch Erzieher*innen	12
6.2.1. Morgenkreis	13
6.2.2. Projekte	13
6.2.3. Musikalische Früherziehung	14
6.2.4. Außenaktivitäten	14
6.2.5. Feste	15
7. Übergänge	15
7.1. Eingewöhnung	15
7.2. Übergang von der Windel zur Toilettennutzung	16
7.3. Übergang vom Kinderladen in die Schule	17
8. Zusammenarbeit mit den Eltern	18
8.1. Elterngespräche	18
8.2. Elternabend	18
8.3. Elternmitarbeit	19
9. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger	19
9.1. Teamsitzungen	19
9.2. Qualitätssicherung	20
9.3. Zusammenarbeit mit dem Träger	20
10. Kinderschutz und Beschwerdemanagement - ein Hinweis auf die gesonderten Konzepte des Kinderladens	20

1 Zur Einrichtung

Die Räume des Kila **Schneckenhaus** befinden sich in der Flemingstraße 11 im Bezirk Berlin-Mitte (Tiergarten). Hier spielen und lernen 18 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in einer altersgemischten Gruppe. Das Team besteht zurzeit aus 4 Erzieherinnen und einer Auszubildenden.

Unser Kinderladen liegt verkehrsgünstig am S - Bhf. Bellevue und in direkter Nähe zum 187er Bus. Ausflüge z.B. in den Zoologischen Garten und ins Aquarium, ins Theater "Charlottchen" oder in den Grunewald zur Waldschule sind durch die Lage jederzeit leicht realisierbar.

In der Nähe befinden sich die Hansbibliothek am Hansaplatz und die Bruno-Lösche-Bibliothek in der Perleberger Straße sowie das Museum für Naturkunde in der Invalidenstraße. Das Stadtbad Tiergarten in der Seydlitzstraße ist zu Fuß gut erreichbar und wird von uns wenn möglich zum Schwimmen genutzt.

Wir besuchen täglich einen der nahegelegenen Spielplätze im Carl-von-Ossietsky-Park, am Helgoländer Ufer/Calvin- und Thomasiusstraße und etwas weiter entfernt an der Akademie der Künste sowie im Großen Tiergarten an der John-Foster-Dulles Allee. Viele Wiesenflächen laden in der warmen Jahreszeit zum Picknicken ein.

Ganz in der Nähe des Kinderladens Schneckenhaus liegen die Moabiter Grundschule (<https://www.moabiter-grundschule.de>) sowie die Anne-Frank-Grundschule (<http://www.anne-frank-grundschule.de>).

Der Kinderladen Schneckenhaus besteht seit 1986 und ist seit 2005 Mitglied beim Träger Frecher Spatz e.V.
(näheres siehe <http://www.frecherspatz.de>)

2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Der Kinderladen Schneckenhaus verfügt über eine Garderobe, eine Küche mit integriertem Essbereich, ein Kinderbad sowie drei Räume, die in unterschiedliche Funktionsbereiche unterteilt sind.

2.1 Großer Gruppenraum

Im größten und zugleich hellsten Raum gibt es einen Arbeitsbereich, einen Bau-

und Konstruktionsbereich, einen Freispielbereich, eine Lesecke und eine Hochetage.

In diesem Raum finden die Kinder in mehreren offenen Regalen viele frei zugängliche Spiel- und Arbeitsmaterialien.



Als Kreativmaterial dienen dabei nicht nur die üblichen Werkstoffe (Papier, Pappe, Stifte usw.), sondern auch Dinge, die wir täglich in unserer Umgebung finden und benutzen wie Joghurtbecher, Federn, Zwiebelnetze, Nüsse, Eicheln, Dosen und ähnliches. Den Kindern stehen ebenso Tusch- und Klebematerial sowie Scheren zur Verfügung, so dass sie auch außerhalb der angeleiteten Angebote die Möglichkeit haben, sich künstlerisch auszudrücken. Dort bieten wir auch verschiedene Montessori-Materialien, Puzzles und Lernspiele an. Dieser große Raum wird auch für das freie Spiel genutzt.

Neben der Snoozle-Ecke zum Vorlesen, Spielen und Erzählen gibt es mehrere Spielmöglichkeiten wie z.B. Duplo - und Legosteine, eine Holzseisenbahn und anderes mehr. Hiermit können die Kinder Phantasie- und Alltagsgeschichten nachspielen und ihre Erfahrungen verarbeiten (Kommunikation und Sprache, soziale und kulturelle Umwelt).

Die Hochtage gibt den Kindern die Möglichkeit, die Dinge aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und wahrzunehmen.

Aufgrund seiner Größe wird dieser Raum auch für die Morgenkreise und Gruppengespräche genutzt.



2.1. Bewegungs- und Schlafraum, Remise

Im **Bewegungsraum** bekommen jüngere Kinder in der Zeit von 13:15 bis 15:00 Uhr die Möglichkeit, ihre Mittagsruhe zu halten.

Ältere Kinder, die ebenfalls ausruhen möchten, können dies im großen Raum tun.

Kinderladen Schneckenhaus - Flemingstr. 11, 10557 Berlin
- eine Einrichtung des Trägers **Frecher Spatz** e.V. - Kirchstr. 2, 10557 Berlin

Konzeption - Stand vom 1. Februar 2021

Außerhalb der Schlafenszeit bietet der Raum mit vielen Kissen, Decken und Matratzen, einer Sprossenwand, einem Trampolin und einer abnehmbaren, in der Höhe verstellbaren Rutsche den Kindern die Möglichkeit, ihre grobmotorischen Fähigkeiten zu üben und ihre Lust an Bewegung auszuleben.

Die **Remise** bietet Raum für Vorschularbeit oder Gruppenteilung und dient als Rückzugsbereich für ältere Kinder, die eine Zeit lang ungestört spielen möchten. Dort bewahren die Vorschüler ihre Federmappen auf. Lego, Playmobil, verschiedene Lernspiele und Bücher sind für die Kinder frei zugänglich.

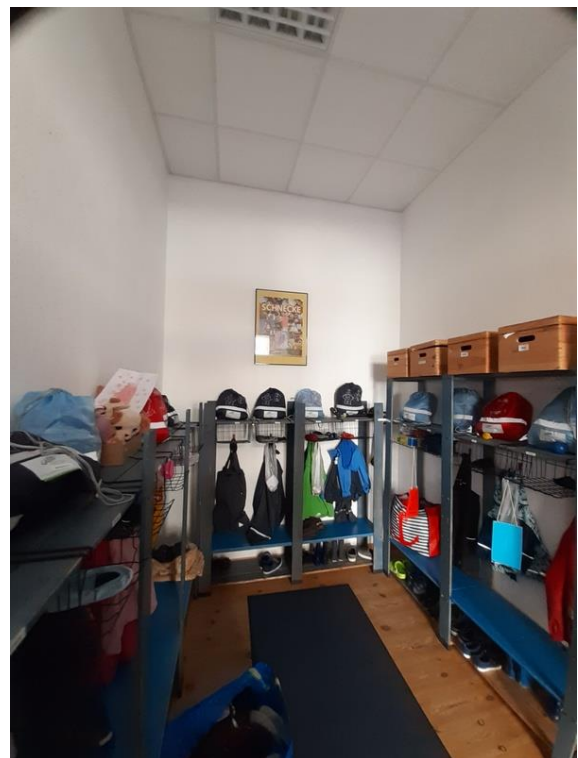
2.3. Garderobe, Küche, Esszimmer, Badezimmer

Die **Garderobe** befindet sich im Eingangsbereich des Kinderladens.

Jedes Kind hat dort einen Platz mit seinem Symbol für Jacke und Schuhe sowie einen Hängekorb für Mütze, Schal oder Handschuhe und einen Stoffbeutel für Wechselwäsche.

Die Haken und Körbe sind von der Höhe her für die Kinder gut zu erreichen, so dass jedes Kind sich selbständig an- und ausziehen und seine Kleidungsstücke selbst wegräumen kann.

In einem Schaukasten stehen den Eltern wichtige aktuelle Informationen zur Verfügung.



Küche und Esszimmer werden zusammen genutzt. Die offene Küchenzeile ist durch eine Theke vom Esszimmer getrennt.

Die Mahlzeiten sind gemeinsame, kommunikative Aktivitäten, bei denen die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie von dem Angebotenen essen wollen. Sie können sich jederzeit Wasser zum Trinken nehmen. Wir legen Wert auf einen zurückhaltenden Umgang mit Süßigkeiten.

Im **Badezimmer** befinden sich zwei Waschbecken, Zahnputzbecher, Zahnbürsten, Kindertoiletten und der Wickelbereich mit Dusche. Die Erwachse-

nen haben wir eine separate Toilette.

3. Team

Unser Team besteht derzeit aus der Kitaleitung, 3 Erzieherinnen und einer Auszubildenden mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten. In der Regel werden wir von einem/einer FSJler*in und einer MAE-Kraft oder einem/einer Praktikant*in unterstützt.

Der Personalschlüssel ist im Kinderladen Schneckenhaus um 10% höher als vom Senat vorgegeben.

Für alle Teammitglieder ist es selbstverständlich, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen und sich so über neue Entwicklungen und Erkenntnisse im pädagogischen Bereich zu informieren.

4. Pädagogisches Selbstverständnis

Das 2014 noch einmal überarbeitete Berliner Bildungsprogramm hat verbindliche Grundlagen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt geschaffen. An diesem orientiert sich auch unsere pädagogische Arbeit im Kinderladen Schneckenhaus.

4.1. Ziele der Einrichtung

Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, seine Fähigkeiten auszuprobieren, Freiräume zu erfahren und eigenverantwortlich zu werden. Regeln machen dabei das Zusammenleben in der Gruppe einfacher. Die aktive Mitsprache der Kinder ist uns bei der Gestaltung des Kinderladenalltags besonders wichtig. So werden Wünsche zur Veränderung von Situationen, Abläufen (Tages- oder Wochenplanung), die Auswahl des Mittagessens, des Spielplatzes oder unserer Ausflugsziele von Kindern oder Erzieher*innen in Gesprächsrunden geäußert, besprochen und bei unserer Planung berücksichtigt. Dafür nutzen wir zum Beispiel den Morgenkreis oder das Beisammensein zum Imbiss nach der Ruhepause.

Die Basis unserer Erziehungsarbeit ist die Bindungs- und Beziehungsarbeit. Das heißt für uns, verlässliche Bezugspersonen für die Kinder zu sein und ihnen auch in Konfliktsituationen respektvoll und mit Zuwendung zu begegnen. Verlässliche Strukturen im Tagesablauf und verbindliche Regeln für das Zusammenleben geben den Kindern dabei Sicherheit.

Um die Neugier und den Wissensdrang der Kinder zu fördern und zu befriedigen, bieten wir ihnen unter anderem verschiedene Montessori-Materialien an. Gemäß ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen können sich die Kinder mit Schütt- oder Gießübungen, Fühlbuchstaben, Rechenmaterialien oder im freien Spiel beschäftigen.

Das Wichtigste ist uns, dass all unsere Kinder stets gerne in den Kinderladen kommen und eine schöne gemeinsame Zeit erleben. Wir arbeiten nach dem Berliner Bildungsprogramm.

4.2. Altersgemischte Gruppe

Im Kinderladen Schneckenhaus haben wir eine altersgemischte Gruppe von Kindern im Alter von 2-6 Jahren. Einige wesentliche Vorteile der Altersmischung gegenüber altershomogenen Gruppen sind:

- Große und kleine Kinder lernen wechselseitig voneinander, es entwickelt sich eine größere Unabhängigkeit von den Erwachsenen.
- Innerhalb einer Gruppe mit Kindern in verschiedenen Lebensphasen gibt es vielfältige Anregungen, unterschiedliche Fähigkeiten und Nachahmungsmöglichkeiten.
- Das einzelne Kind wird in seinem aktuellen Entwicklungsstand akzeptiert und es gibt weniger Rivalität unter den Kindern.
- Zudem entsteht kein Stress durch Gruppenwechsel und dadurch wechselnde Bezugspersonen.
- Durch die große Diversität in der Gruppe wird auch dem inklusiven Ansatz des Berliner Bildungsprogramms Rechnung getragen.
- Die Selbständigkeitsentwicklung der jüngeren Kinder wird durch das Vorbild und das Nachahmen der älteren Kinder unterstützt.
- Ältere Kinder lernen im Umgang mit den Jüngeren Rücksicht zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Uns ist bewusst, dass die Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend verschiedene Vorlieben und Bedürfnisse haben. Daher trennen wir von Zeit zu Zeit die Gruppe z.B. für den Morgenkreis oder verschiedene Aktivitäten wie Ausflüge oder Sport, um allen Kindern ein ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand entsprechendes pädagogisches Angebot machen zu können. Wir unternehmen mit einigen Kindern Ausflüge in den Wald, ins Theater oder ähnliches, während wir mit dem zweiten Teil der Gruppe die nähere Umgebung des Kinderladens erkunden.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, ihre Fähigkeiten immer mehr

zu erweitern und zu erproben, ihre Umwelt zu erforschen und zu verstehen, Schritt für Schritt selbständig zu werden und Selbstvertrauen zu gewinnen. Zum Übergang in die Schule bieten wir ein Vorschulprogramm an, um so die Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt zu verstärken und einen guten Start in die Schule zu erleichtern.

4.3. Selbstwirksamkeit und Selbständigkeit

Unter Selbstwirksamkeit verstehen wir, dass jedes Kind entsprechend seines jeweiligen Lebensalters und seines Entwicklungsstandes über Belange des eigenen Lebens (mit)entscheiden und seine Ideen und Fähigkeiten einbringen kann. So erfahren die Kinder Wertschätzung, können mehr und mehr Selbstvertrauen gewinnen und in ein selbständiges Leben hineinwachsen.

Die Entwicklung hin zur Unabhängigkeit und Eigenverantwortung ist ein Prozess, der sich bis ins Erwachsenenalter fortsetzt. Verfolgen wir eine Linie vom Kind zur reifen Persönlichkeit, wird deutlich, dass Selbständigkeit im Sinne eines "Das kann ich allein!" nur zu einem Teil mit der Unabhängigkeit in lebenspraktischen Dingen zu tun hat. Trotzdem sollte diesen Fertigkeiten bereits im Kleinkindalter große Beachtung geschenkt werden, damit der Weg zur Unabhängigkeit geebnet werden kann.

Der Kinderladen gibt den Kindern Raum, sich selbstständig zu entwickeln und ermutigt sie, ihre Fähigkeiten zu üben und zu erweitern. Da viele der Einrichtungsgegenstände im Kinderladen in Größe und Handlichkeit den kindlichen Kräften und Dimensionen angepasst sind, können die Kinder viele Erfahrungen selbständig machen und so unabhängiger werden. Die Kinder erhalten Anregungen, die ihre motorische, kognitive, soziale, emotionale und kreative Entwicklung fördern.

Wir ermutigen die Kinder, sich Konflikten zu stellen, Dinge kritisch zu betrachten und Neues auszuprobieren. Neugierde und Aufgeschlossenheit, Selbstbewusstsein und Handlungsfähigkeit sowie Flexibilität und andauernde Lernfähigkeit sind notwendige Voraussetzungen, um Schwierigkeiten meistern zu können. Wer selbständig ist, steht auf eigenen Beinen.

Erziehung zur Selbständigkeit bietet Raum für innere und äußere Unabhängigkeit, Eigenverantwortung, Initiative und Kreativität. So entsteht die Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen nicht den Mut zu verlieren und das eigene Leben in die Hand zu nehmen (Resilienz).

4.4. Partizipation

Wir verstehen Partizipation grundsätzlich als Haltung. Partizipation ist nicht die Beteiligung an Gremien in denen Entscheidungen getroffen werden, sondern das grundsätzliche Recht jedes Einzelnen, im Rahmen seiner Möglichkeiten über Belange des eigenen Lebens zu entscheiden und an der Entscheidungsfindung der Gruppe mitzuwirken.

Partizipation braucht Sprache. Junge Kinder können ihre Bedürfnisse oft noch nicht verbal äußern und zeigen eher durch ihr Verhalten (weinen, schweigen, hauen, beißen...) an, dass ihnen etwas nicht passt oder sie Hilfe und Unterstützung brauchen. Es ist die Aufgabe der Pädagog*innen das Verhalten der Kinder feinfühlig zu interpretieren, ihnen zu helfen, Bedürfnisse zu verbalisieren, deren Befriedigung zu ermöglichen oder zu erklären, warum dies manchmal nicht geschehen kann.

Im Schneckenhaus kann jedes Kind täglich für sich entscheiden, was und wieviel vom angebotenen Mittagessens es essen möchte, ob es auf dem Spielplatz eine Mütze tragen möchte, welche Angebote es wahrnehmen oder mit wem es spielen möchte. Wir besprechen mit den Kindern, welche Entscheidungen wir für richtig halten und versuchen durchaus, sie zu überzeugen, z.B. doch eine Mütze aufzusetzen oder ein anderes Kind am Spiel teilnehmen zu lassen. Halten sie aber an einer Entscheidung fest, wird diese nach Möglichkeit akzeptiert.

Kinder möchten selbst entscheiden. Es ist dabei wichtig für sie zu lernen, dass auch andere Mitglieder der Gruppe dieses Bedürfnis haben und Möglichkeiten kennenzulernen, zu gemeinsamen Entscheidungen zu kommen (Mehrheitsentscheidungen). Dies geschieht bei uns zum Beispiel im Rahmen des Morgenkreises, wenn ein Spielplatz ausgesucht, ein Ausflug oder ein kleines Projekt geplant wird. Wir bieten den Kindern dann einige Wahlmöglichkeiten an und versuchen ihnen diese anschaulich zu machen.

Gelegentlich ergibt sich die Notwendigkeit, Regeln für das Miteinander im Kinderladen für alle verbindlich festzulegen und zu erklären. Dies geschieht dann ebenfalls im Rahmen des Morgenkreises. Die Kinder können hier ihnen bekannte Regeln noch einmal besprechen und auch Veränderungsvorschläge machen. Die Pädagog*innen bestimmen, wo die Grenzen der Verhandelbarkeit von Regeln liegen.

Partizipation ist aber nicht nur die Möglichkeit, sich an Entscheidungen zu beteiligen, sondern beinhaltet ebenso die Teilhabe an der Gestaltung und

Organisation des Alltags und besonderer Aktivitäten. Dies geschieht im Rahmen der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten, beim Tischdecken, der Aufgabenverteilung beim Aufräumen, der Organisation des eigenen Spiels (z.B. Organisation einer Zirkusvorstellung, Herstellung der Eintrittskarten, Verteilung der Rollen im Spiel) und der Möglichkeit etwas für besondere Anlässe beizusteuern (z.B. Tannenbaum besorgen, Lieblingessen zum Buffet beisteuern u.Ä.).

Durch diese Form der Partizipation entwickeln Kinder soziale Kompetenzen und erfahren Wertschätzung. Sie lernen, ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend, Verantwortung für ihr eigenes Leben und die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Kinder werden befähigt, ihre Bedürfnisse, Wünsche, Ideen und Interessen, aber auch Kritikpunkte zu artikulieren. Wir unterstützen die Kinder dabei, die Interessen und Bedürfnisse der Anderen wahrzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. So stärken sie ihr Durchsetzungsvermögen ebenso wie ihre Empathiefähigkeit in den verschiedensten Situationen. Sie üben sich darin, Kompromisse einzugehen und auszuhandeln, entwickeln Strategien, Probleme gemeinsam zu lösen und finden ihre Position in der Gruppe.

5. Tagesablauf

Der Kinderladen öffnet um 7:30 Uhr und schließt um 16:30 Uhr.

7:30 Uhr - 9:15 Uhr

Begrüßung der ankommenden Kinder, Basteln, Vorlesen, Freispiel

8:00 Uhr - 9:15 Uhr

Offenes Frühstück: Wir stellen den Kindern täglich ein Frühstück zur Verfügung (Brot, Müsli, Cornflakes, Rohkost). Jedes Kind entscheidet selbst, wann und mit wem es frühstücken möchte. Wir begleiten das Frühstück pädagogisch und nutzen diese Zeit für Gespräche und engen Austausch mit den Kindern. Montags bringen die Kinder eine Brotdose zum Frühstück mit.

9:30 Uhr

Morgenkreis: Wir treffen uns mit allen Kindern gemeinsam am "Roten Teppich" und stimmen uns mit Liedern, Fingerspielen, Mitmachgeschichten und aktuellen Gesprächsthemen auf den Tag ein.

Der Morgenkreis ist eine wichtige pädagogische Zeit in der die Kinder nicht ge-

stört werden möchten. Deshalb sollte von 9:30 Uhr bis 10:00 Uhr weder angerufen, noch geklingelt oder ans Fenster geklopft werden.

10:00 Uhr

Wir machen uns startklar für unseren täglichen Ausflug zu einem Ziel in der Umgebung.

Wir sind darauf bedacht, jeden Tag eine Zeit mit den Kindern im Freien zu verbringen. Wir besuchen verschiedene Spielplätze im Kiez, gehen zum Sport, machen gelegentlich Ausflüge in die Natur oder in kulturelle Einrichtungen und erkunden bei schlechtem Wetter die Umgebung auf Spaziergängen.

12:30 Uhr

Mittagessen vom Bio Caterer Pro Agora (<https://www.proagora.de/>).

Wir essen alle gemeinsam. Jedes Kind entscheidet dabei selbst, was und wie viel es essen möchte.

ca.13:15 Uhr - 14:00 Uhr

Ruhezeit: Die Kinder unter 4 Jahren können sich im Bewegungsraum - begleitet von einer Erzieherin - ausruhen. Wer nicht schlafen kann oder mag, steht um 14:00 Uhr zusammen mit der Erzieherin wieder auf, die schlafenden Kinder dürfen noch ausschlafen. Die größeren Kinder ruhen sich auf Matratzen im Gruppenraum beim Vorlesen, Hörspiel- oder Musikhören aus.

14:00 Uhr - 14:45 Uhr

Zeit für pädagogische Angebote wie kreatives Arbeiten, Gesellschaftsspiele, gemeinsame Zubereitung des Imbisses etc. sowie für Freispiel. Wir sind darauf bedacht um diese Zeit zweimal wöchentlich ein spezielles Vorschulangebot bereitzustellen.

14:45 Uhr

Imbiss: Wir bieten einen abwechslungsreichen Imbiss an (Obst, Rohkost, Brote, gelegentlich auch einmal Kuchen, Kekse oder Gebäck).

15:00 Uhr

Ende der pädagogischen Kernzeit, Kinder mit einem Teilzeitgutschein werden um 15:00 Uhr abgeholt.

15:00 Uhr - 16:15 Uhr

Zeit für Freispiel, freies kreatives Gestalten und Gesellschaftsspiele.

Kinderladen Schneckenhaus - Flemingstr. 11, 10557 Berlin
- eine Einrichtung des Trägers Frecher Spatz e.V. - Kirchstr. 2, 10557 Berlin

Konzeption - Stand vom 1. Februar 2021



16:15 Uhr- 16:30 Uhr

Gemeinsames Aufräumen des Gruppenraumes, Abholzeit für die letzten Kinder.

16:30 Uhr

Der Kinderladen schließt!

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr. In dieser Zeit sind wir personell überdurchschnittlich gut besetzt, um die Kinder ggf. ihrem Alter bzw. ihren Bedürfnissen und Vorlieben entsprechend in Kleingruppen aufzuteilen. Dies ermöglicht uns z.B. Sport- und Musikunterricht durchzuführen, die Morgenkreise im Niveau zu differenzieren, mit Kleingruppen den Wald zu erkunden und eine Vorschularbeit anzubieten.

Um diese Bildungsangebote unabhängig von der Betreuungszeit allen Kindern zugänglich zu machen, betreuen wir die Kinder mit Teilzeitgutschein innerhalb der Kernzeit.

6. Pädagogische Angebote

6.1. Freispiel

Kinder brauchen für ihre positive Entwicklung viel Zeit und Raum zum eigenen Entdecken und Gestalten im selbstbestimmten Spiel. Das **Freispiel** nimmt deshalb bei uns einen großen Teil des Tages ein. Zum freien Spiel gehören z.B. Rollenspiele, Bau- und Konstruktionsspiele, kreative Beschäftigungen mit unterschiedlichen, selbst gewählten Materialien und viele Bewegungsaktivitäten. Im Freispiel können die Kinder mehrere Räume nutzen.

Die Erzieher*innen regen bei Bedarf Spiele an oder geben den Spielen der Kinder neue Impulse. In erster Linie jedoch sollen die Kinder ihren eigenen Einfällen nachgehen.

Die Kinder stehen nicht unter ständiger Beobachtung und dürfen kurzzeitig unbeobachtet spielen und arbeiten. Die älteren Kinder können in der Remise auch einmal die Tür hinter sich zu machen, während jüngere Kinder im vorderen Bereich bleiben, sodass wir sie im Blick behalten können.

6.2. pädagogische Angebote durch Erzieher*innen

Die pädagogischen Angebote der Erzieher*innen gehen von den Interessen der

Kinder aus. Neue Inhalte, Impulse und Sichtweisen werden so ausgebaut und erweitert.

Die Teilnahme der Kinder an den Angeboten ist freiwillig. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an Kreativ-, Back-, Koch- und Spielangeboten teilnehmen möchten (soziale Kompetenz). Für Kinder, die nicht an den pädagogischen Angeboten teilnehmen möchten, werden Regeln vereinbart, wie z.B. "sich ruhig in einem anderen Raum beschäftigen", evtl. "leise dazukommen", oder wir klären, was das Kind in dieser Zeit machen möchte, z.B. in der Küche helfen o.ä. (Ich- und soziale Kompetenz). Dabei steht das Kind nicht unter ständiger Kontrolle. durch die Pädagog*innen.

Für den Morgenkreis oder die musikalische Früherziehung beziehen wir alle Kinder mit ein und leiten sie an, im Rahmen ihrer Möglichkeiten daran teilzunehmen.

6.2.1. Morgenkreis

Der Morgenkreis findet regelmäßig von 9.30 bis 10:00 Uhr statt. Hier stimmt sich die Gruppe gemeinsam auf den Tag ein. In dieser Zeit lassen wir uns nicht stören.

Der Morgenkreis bietet Gelegenheit für Kreisspiele, Theaterspiel, Musik, Bewegung und Entspannung. Kinder, die sich noch nicht so lange konzentrieren können, dürfen im Zweifel aufstehen und z. B. in der Küche helfen oder dort leise spielen.

Im Morgenkreis besprechen wir auch Themen, die für die Kinder wichtig sind oder im Rahmen von Projekten Bedeutung haben. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich anhand der Aushänge in der Garderobe über die Themen zu informieren, die im Morgenkreis besprochen wurden.



6.2.2. Projekte

In der Projektarbeit knüpfen wir in der Regel an die sich zeigenden Interessen

der Kinder an (z.B. Wasser, Tiere, Feuer).

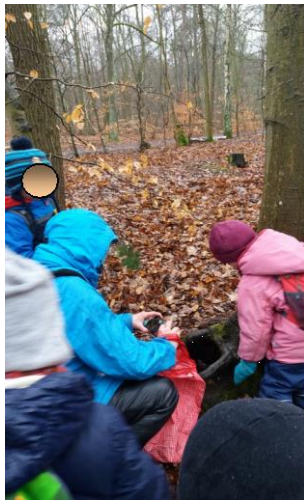
Manchmal initiieren die Erzieher*innen auch Projekte, welche die Entwicklung des kindlichen Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls fördern (z.B. Körper und Gefühl). In den Projekten setzen wir uns längerfristig mit diesen Themen auseinander, das Ende ist immer offen. Im Rahmen der Projektarbeit machen wir z.B. themenbezogene Ausflüge, Experimente, kreative Arbeiten und singen entsprechende Lieder.

6.2.3. Musikalische Früherziehung

Einmal in der Woche kommt Georgia Franken zu uns und bietet für alle Kinder musikalische Früherziehung an.

6.2.4. Außenaktivitäten

Neben den täglichen Spielplatzbesuchen und Spaziergängen im Kiez sind die nach Möglichkeit einmal wöchentlich stattfindenden Waldtage eine besondere und bei



den Kindern beliebte Aktivität in der Natur. Die Kinder können im Wald mit allen Sinnen Natur erfahren, ihrem Bewegungsdrang nachgeben, kleine Abenteuer erleben, Naturmaterialien sammeln, erforschen und mit ihnen spielen.

6.2.5. Feste

Zu verschiedenen Gelegenheiten feiern wir Feste (z.B. Laternenfest, Weihnachtsfeier, Fasching, Schlaffest mit Übernachtung im Kinderladen, Schultütenfest). Die Feste werden von Eltern, Erzieher*innen und Kindern gemeinsam gestaltet.

7. Übergänge

7.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Phase und erfordert besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität. In dieser Zeit ist ein/e Erzieher*in des Teams feste/r Ansprechpartner*in für das Kind und seine Eltern. Ein Elternteil sollte sich für die Eingewöhnungszeit mindestens zwei Wochen Zeit nehmen.

Erfahrungsgemäß brauchen die Kinder eine gewisse Zeit, um sich an die neue Umgebung und neue Personen zu gewöhnen. Es ist daher sehr wichtig, dass in den ersten Tagen eine gewohnte Bezugsperson anwesend ist. So kann das Kind sich ohne Angst an die neue Situation gewöhnen.

Näheres dazu ist auch dem Berliner Eingewöhnungsmodell zu entnehmen, an dem wir uns weitgehend orientieren.

Beispiel zum Ablauf einer Eingewöhnung:

1.Tag, 8:00 Uhr - 9:00 Uhr

Am Anfang des Tages ist es noch ruhig im Kinderladen und erst nach und nach kommen einzelne Kinder dazu. Das Kind hat die Möglichkeit, die Räume und Spiele in der noch unvertrauten Umgebung zu erkunden, das Frühstück zu erleben und sich den/die Erzieher*in "schon mal anzusehen". In den ersten Tagen verbleibt die Begleitperson im Kinderladen, so dass sie vom Kind jederzeit als "Rettungsinsel" angesteuert werden kann, bietet sich aber nicht als Spielpartner an.

2. Tag, 8:00/8:30 Uhr - 10:30 Uhr

Das Kind kommt wie gehabt in Begleitung und kann nach dem Frühstück am Morgenkreis teilnehmen oder diesen beobachten. Nach Bedarf kann der zweite Tag auch wie der erste gestaltet werden.

3. Tag, 8:00/8:30 Uhr - 11:00 Uhr

Der Ablauf ist der gleiche wie am Tag zuvor. Kind und Begleitperson können die Gruppe danach noch zum Spielplatz begleiten und verabschieden sich dort.

4. Tag, 8:00/8:30 Uhr (Ende nach Absprache)

In Absprache mit dem/der Erzieher*in verabschiedet sich heute die Bezugsperson für einen kurzen Zeitraum (max. 1 Stunde) zum ersten Mal vom Kind. Die Bezugsperson bleibt erreichbar und in der Nähe, um das Kind bei Bedarf schnell abholen zu können (nicht in Sichtweite des Kindes). Nach spätestens einer Stunde kommt sie zurück und holt das Kind ab. Die Situation gleicht der späteren Abholsituation und das Kind ist oftmals auch von der Trennung erschöpft.

5. Tag, 8:00/8:30 Uhr (Ende nach Absprache)

Verlief der Trennungsversuch vom Vortag ohne größere Schwierigkeiten für das Kind, kann der Zeitraum der Trennung etwas verlängert werden.

6. Tag, 8:00/8:30 Uhr (Ende nach Absprache)

Sollte dieser Tag ein Montag sein, wird wie am 5.Tag verfahren. Sonst können ab heute immer längere Trennungen erfolgen bis das Kind schließlich seine Mittagsruhe im Kinderladen hält.

Eine Eingewöhnung kann mehrere Wochen dauern. In dieser Zeit sollte die Bezugsperson sich darauf einstellen, ihr Kind im Zweifelsfall zeitnah abzuholen, wenn die Pädagog*innen um Abholung bitten.

Folgendes ist für die Eingewöhnungszeit noch wichtig: Das Kind sollte seine Umgebung alleine entdecken und erkunden dürfen. Es sollte nicht zur Kontaktaufnahme mit anderen Kindern oder mit den Erzieher*innen gedrängt werden.

7.2. Übergang von der Windel zur Toilettennutzung

Ein erfolgreicher dauerhafter Verzicht auf Windeln ist reifungsbedingt erst gegen Ende des 3. Lebensjahres möglich. Jedes Kind sollte selbst den richtigen Zeitpunkt für den Übergang von der Windel zur Nutzung von Topf und Toilette bestimmen. Wie beim Krabbeln, Laufen und Sprechen hat es auch für seine großen und kleinen "Geschäfte" einen eigenen Zeitplan und der sieht vor, irgendwann zwischen 2 und 4 Jahren keine Windel mehr zu brauchen.

7.3. Übergang vom Kinderladen in die Schule

Während der gesamten Kilazeit sehen wir unsere Aufgabe darin, die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl der Kinder in besonderem Maße zu fördern und zu stärken. So erkennen wir die Expertise von Kindern an und zeigen ihnen, dass sie zu bestimmten Themen Wissen besitzen, welches auch wir als Pädagog*innen nicht haben.

Beispiel:

B. möchte ein rundes Loch in ein Blatt Papier schneiden und fragt eine Erzieherin, wie er das machen kann. Die Erzieherin schlägt vor, ein Loch hinein zu stechen und dann den Kreis auszuschneiden. Das gelingt nicht so gut. Darauf kommt J. zum Tisch und zeigt, wie sie das Blatt in der Mitte faltet und dann einen Halbkreis ausschneidet. Beim Auffalten erscheint das kreisförmige Loch. B. ist begeistert und schneidet so ebenfalls seinen Kreis aus. Die Erzieherin übernimmt die Idee und scheidet so in den nächsten Tagen mit den Kindern verschiedene symmetrische Formen aus.

Die Kinder lernen ganz nebenbei, dass sie nicht nur von uns, sondern auch voneinander wertvolle Informationen und erhalten und Techniken lernen können und dass ihr eigenes Wissen für andere von Wert ist. Das stärkt das Selbstwertgefühl, die Kooperation untereinander und den Zusammenhalt in der Gruppe.

Wer sich seiner Stärken bewusst ist und die Stärken der anderen anerkennt und davon lernen kann, ist auch für schwierige Lebenssituationen gewappnet, findet sich leichter in einer neuen Gruppe zurecht und bringt alle wichtigen Kompetenzen für den Schulstart mit.

Um ihren besonderen Status als Vorschüler*innen zu betonen und sie auch an die Erledigung schriftlicher Aufgaben langsam heranzuführen, bekommen die Kinder im letzten Jahr immer wieder Arbeitsblätter, die sie selbständig bearbeiten, eigene Ordner für ihre Arbeiten und eine Federmappe. Im Laufe des Jahres führen sie mit Petra Experimente zu verschiedenen Themen durch, fertigen kleine Büchlein, z.B. zum Thema Formen und Zahlen, an und unternehmen (wenn möglich) einige besondere Ausflüge.

Wir unterstützen die künftigen Schulanfänger dabei, mögliche Unsicherheiten und Ängste zu überwinden und bestärken sie in ihrer Vorfreude auf die Schule. Wenn möglich, besuchen wir mit allen Vorschulkindern die verschiedenen Grundschulen, in die sie eingeschult werden. Die Schulen bieten unterschiedliche Möglichkeiten in den Schulalltag Einblick zu nehmen.

Für die Eltern der zukünftigen Schulkinder gibt es einen themenbezogenen Informationstag, auf dem sie wichtige Informationen zum Übergang erhalten. Dort ist auch Zeit für Fragen und zum Austausch über Themen, die im Zusammenhang mit dem Übergang entstehen.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns ist wichtig, dass Eltern und Erzieher*innen einander vertrauensvoll und wertschätzend begegnen. Wir setzen uns mit den Erwartungen der Eltern an die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder auseinander. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die vom Berliner Bildungsprogramm formulierten Wertvorstellungen und Qualitätskriterien.

Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit, sich schon vor der Aufnahme ihres Kindes umfassend über den Alltag im Kinderladen und über unsere Konzeption zu informieren. Fotodokumentationen zu verschiedenen Aktivitäten, die wir in der Garderobe aushängen, geben den Eltern Einblicke in unsere Arbeit. In der Garderobe hängt ein Wochenplan aus, in dem die Themen der Morgenkreise, pädagogische Angebote, Ausflüge, Spielplatzbesuche und der Essensplan dokumentiert werden.

8.1. Elterngespräche

Wir bieten den Eltern einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an. Dabei beschreiben wir das Verhalten, die Interessen und die Fähigkeiten des Kindes, betonen die Entwicklungsfortschritte seit dem letzten Gespräch und tauschen uns über einen eventuellen Handlungsbedarf aus. Für Gespräche, die einen intensiveren Austausch erfordern, bieten wir gesonderte Termine an. Alles was bei den Entwicklungs- und Elterngesprächen besprochen wird, unterliegt der Schweigepflicht! Darüber hinaus erleichtern Tür- und Angelgespräche den Übergang von der Familie in den Kinderladen.

8.2. Elternabend

In der Regel findet zwei Mal im Jahr ein Elternabend statt. Meist beginnt dieser um 18:00 Uhr.

Der erste Elternabend zu Beginn des Kitajahres ist vorrangig organisatorischen Themen (Wahl der Elternvertreter, Bekanntgabe der Termine und Schließzeiten etc.) und der Begrüßung der neuen Familien gewidmet.

In der zweiten Hälfte des Kitajahres findet ein weiterer Elternabend statt, auf dem unter anderem das Schlawfest, die Kinderladenreise, das Sommerfest und die Verabschiedung der Vorschulkinder wichtige Themen sind. Hier bietet sich auch die Möglichkeit, gemeinsam mit den Eltern pädagogische Themen zu besprechen, die für die Gruppe von besonderer Bedeutung sind.

Für die Eltern der Vorschulkinder und der Kinder, die an der Kinderladenreise teilnehmen, wird jeweils ein thematischer Elternnachmittag angeboten.

8.3. Elternmitarbeit

Wie dem Leitfaden zu entnehmen ist, sind auch die Eltern in die Abläufe im Kinderladen involviert. Ein Kinderladen lebt von der Elternmitarbeit. So gibt es im Schneckenhaus den Elternputz- und Wäschedienst. Turnusmäßig im Wechsel putzen, reparieren oder renovieren Eltern im Rahmen eines Wochenenddienstes verschiedene Räume oder Geräte des Kinderladens. Jeden Freitag nimmt eine andere Familie die Wäsche mit und bringt diese montags wieder zurück. Im Schnitt fallen für jedes Kind je ein oder zwei Putz- und Wäschedienste pro Jahr an.

Für die Zeit der monatlichen Teamsitzung oder bei hohem Krankenstand freuen wir uns über Unterstützung durch Elterndienste im Kinderladen (14:30 Uhr bis 16:30 Uhr) um verkürzte Öffnungszeiten zu vermeiden.

Von der Elternmitarbeit profitieren sowohl das Team als auch die Familien. Auf diese Weise können Eltern tiefere Einblicke in den Kinderladenalltag erhalten und aktiv an der Gestaltung der Räumlichkeiten teilhaben.

Auch bei der Organisation, Durchführung und Ausstattung unserer Feste freuen wir uns über eine rege Beteiligung.

9. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger

9.1. Teamsitzungen

Einmal monatlich treffen sich die Pädagog*innen zu Teamsitzungen. Die Reflexion der pädagogischen Arbeit steht dabei im Vordergrund. Daneben werden auch organisatorische Angelegenheiten wie z.B. die Dienstplangestaltung besprochen.

9.2. Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung nehmen wir regelmäßig an der internen und externen Evaluation teil, wie sie im Berliner Bildungsprogramm vorgesehen ist.

Zur qualitativen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit nehmen die Teammitglieder sowohl als Gesamtteam als auch einzeln an Fortbildungen teil. Die Themen für diese Fortbildungen (z.B. zum neuen Sprachlerntagebuch) werden im Team abgesprochen.

Unser Träger beschäftigt eine pädagogische Fachberatung, die uns bezüglich der Qualitätsentwicklung unterstützt, Teamfortbildungen anbietet und dem Team als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Bei Bedarf ermöglicht der Träger eine supervisorische Begleitung des Teams.

9.3. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger organisiert sechsmal jährlich ein Leiter*innentreffen, auf dem sich der Vorstand mit den Leitungskräften der Kinderläden hauptsächlich über organisatorische Belange austauscht. Der Träger sorgt darüber hinaus durch eigene Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen (z.B. zur Förderung von Kindern mit Integrationsbedarf) für Qualitätsentwicklung.

10. Kinderschutz und Beschwerdemanagement

Unser Kinderschutzkonzept und unser Konzept zum Beschwerdemanagement finden sich im Anhang an diese Konzeption. Sie gelten zusammen mit den betreffenden Konzepten unseres Trägers Frecher Spatz e.V.